

Hugo von Hofmannsthal an  
Arthur Schnitzler, 18. 12. 1902

|HERRN D<sup>R</sup> ARTHUR SCHNITZLER

WIEN

IX. FRANCKGASSE I.

Wien

Frankgasse

5 |lieber, sehe keine andere Möglichkeit Sie auf längere Zeit hinaus zu sehen als wenn  
es gestattet ist Samstag um ½ 2 bei Ihrer [Mama](#) mit Ihnen zu essen. Ich käme schon →[Louise Schnitzler](#)  
um 1<sup>h</sup> zu Ihnen, um vorher ein bißerl zu plaudern, weil um 3<sup>h</sup> wieder weg müßte.  
Hoffe es paßt Ihnen, dann keine Antwort nöthig, andernfalls bitte sogleich tele-  
phonieren.  
Von Herzen

Hugo.

O CUL, Schnitzler, B 43.

Postkarte

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Versand: 1) Stempel: »Rodaun, 18 12 02«. 2) Stempel: »Wien 9/3, 19. 12. 02, 8.V.,  
Bestellt«.

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »18/12 902«

Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »207« 2) mit Bleistift  
von unbekannter Hand nummeriert: »189«

D Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Hein-  
rich Schnitzler. Frankfurt am Main: *S. Fischer* 1964, S. 164–165.

5 *Samstag*] siehe A. S.: *Tagebuch*, 20. 12. 1902